

Das Monster aus dem Abfluss will futtern

AKTION Erzieherinnen vom Kindergarten Pinguin lasen im alten Tank am Wasserwerk Kindern vor

In dem geheimnisvollen Gebäude, das Reinhard de Witt als Atelier nutzt, lauschten die Kleinen. Mit dem Vortrag nimmt der Kindergarten an einem Wettbewerb teil.

VON CHRISTIAN KIEL

AURICH - Während gut hundert Kinder aus dem Kindergarten Pinguin die Stahltreppen in den alten Wassertank am Auricher Wasserturm hinunterhopsen, kommen sie

der Atmosphäre der Geschichte, die sie gleich hören werden, ganz nah. Überall verlaufen Rohre, blinken blaue Fliesen matt im Dämmerlicht, riecht es feuchtkühl nach Wasser. An der Eingangstür zum Tank hat Künstler Reinhard de Witt, der darin sein Atelier hat, einen Teich angelegt. Geheimnisvoll leuchtet darin eine Unterwasserlampe.

Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen vom Auricher Verein „Lesetoll“ wollen den Kindern im Wassertank eine Geschichte vom „Falsch aus dem Rohr“ vorlesen: Ein flu-

chendes, rülpsendes und schmutziges Monster aus dem Abfluss, das die Saubermann-Familie „Hasi-Mausi“ überrumpelt.

Indem Doris Gießenberg, Janina Janßen, Nathalie Kretzmer und Heidrun Weber den Kindern die Geschichte in dem ungemein atmosphärischen Wassertank vorlesen, wollen sie den „Deutschen Vorlesewettbewerb“ gewinnen (siehe Infokasten). Für die kleinen Zuhörer ist die Lesung aber auch ohne Preis schon ein Gewinn. Sie lachen, juchzen und quietschen vor Begeiste-

rung, wenn zum Beispiel Heidrun Weber von „Lesetoll“ das glibbschige „Falsch“ gab: „Wollt ihr Volltröten mir wohl was zu Futtern bringen?“ liest sie mit herrlich rotziger Stimme die Sprüche des Monsters und setzt zur Begeisterung der Kinder noch einen satten Rülps obendrauf: „Bööörp!“.

Mit der Geschichte des rüpeligen Monsters aus dem Abfluss lernen die Kinder, dass sie sich so oft wie möglich richtig verhalten sollen: Zähne putzen, sich waschen und natürlich nicht rülpsen. Aber das komische „Falsch“

macht klar, dass so viel Pedanterie wie die der Familie „Hasi-Mausi“ zu viel des Guten ist. Das „Falsch“ lernt am Ende, dass Zähneputzen nötig ist. Zuhörer Ole Hartmann (5) hatte gelernt, dass ein alter Wassertank richtig „cool“ ist, wie er sagt. „Aber ich hatte gedacht, hier wäre ganz viel Wasser drin!“



Zwischen den Kunstwerken von Reinhard de Witt saßen die kleinen Zuhörer.



Die Vorleserinnen erzeugten mit Licht und Schatten eine geheimnisvolle Stimmung.

Der Wettbewerb

Der Deutsche Vorlesepreis wurde 2005 von einer Chips-Marke erfunden. Die Aktion 2011 steht unter dem Motto: „102 Tiere, die es nicht gibt, an 102 Orten, von denen wir träumen“. An 102 Orten in Deutschland sind Vorleseveranstaltungen wie die Auricher. Eine prominent besetzte Jury entscheidet über die Preisgewinner in den unterschiedlichen Alterskategorien. Alle Nominierten werden zur Preisverleihung am 7. Oktober nach Köln eingeladen, wo der Preis verliehen wird.